

Einige neue reduzierte Solidi des 6. und 7. Jahrhunderts

Autor(en): **Sommer, Andreas U.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **43-47 (1993-1997)**

Heft 181

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-171622>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

EINIGE NEUE REDUZIERTE SOLIDI DES 6. UND 7. JAHRHUNDERTS

Andreas U. Sommer

Spätestens seit Erscheinen von Adelsons einschlägiger Monographie¹ sind über den finanz- oder aussen(handels)politischen Sinn der sogenannten reduzierten Solidi zahlreiche Mutmassungen angestellt worden. Adelson vertrat aufgrund der ihm bekannten Fundnachweise die These, diese Münzen hätten vornehmlich dem Aussenhandel gedient², während Hahn sie hauptsächlich in einem wechseltechnischen Rahmen deutete: So legte dieser z.B. die Einführung des Solidus zu 22 Siliquae unter Justinianus I. zusammen mit einer Kupfergeldreform in das Jahr 538; und zwar sei von da an ein Beutel alten Kupfergeldes zu 20 Pfund 30 Siliquae wert gewesen, weil neu auf einen vollgewichtigen Solidus zu 24 Siliquae nur noch 16 statt wie bisher 20 Pfund Kupfer gekommen seien³. Man hätte für einen alten Beutel also einen reduzierten Solidus zu 22 Siliquae und einen Tremissis gegeben. Betrügerische Absicht lag bei der Einführung des neuen Nominals auf keinen Fall vor, sind die reduzierten Stücke doch jeweils mit entsprechenden Sigeln oder (bei den Stücken zu 23 Siliquae) mit (meist beidseitigen) Sternen im Feld gekennzeichnet worden. Dass diese Münzen im Reiche selbst nur ungern in Zahlung genommen wurden, legen literarische Quellen nahe, allen voran Prokop in seinen regimefeindlichen «Anekdota», wo er vom kaiserlichen Schatzmeister Petros sagt, dieser habe die kaiserlichen Renten gekürzt, und hinzufügt:

Die Beraubten aber sassen in tiefer Betrübnis da; denn auch das Goldstück prägte er [sc. Petros] nicht in gewohnter Güte aus, sondern machte es – ein unerhörter Vorgang – kleiner.⁴

Diese Stelle scheint Kents Replik auf Adelson zu stützen, wonach die Einführung der reduzierten Solidi als Sparmassnahme bei Beamtengehältern gedacht gewesen sei⁵. Hahn freilich bestreitet, dass die bei Prokop geschilderte Kürzung der Unterstützungszahlungen mit der unmittelbar danach berichteten «Münzverschlechterung» in Zusammenhang gestanden habe⁶. Jedenfalls sind, wenn man den literarischen Zeugnissen Glauben schenken will, die neuen Münzen zu 22, bald auch zu 20 Siliquae von den Byzantinern nicht geliebt worden, was andererseits heisst, dass sie nicht ausschliesslich im Aussenhandel – oder, nach einer Variante dieser Theorie: für Tribute und Geschenke an barbarische Völkerschaften – verwendet worden sein können. Man könnte überdies vermuten, die Stücke seien – weil eben untergewichtig – von ihren byzantinischen Besitzern beispielsweise nach den von Hahn angenommenen Umtauschaktionen möglichst rasch abgestossen worden, also entweder als Steuern in

¹ H.L. Adelson, *Light Weight Solidi and Byzantine Trade During the Sixth and Seventh Centuries*. NNM 138 (New York 1957).

² Adelson (Anm. 1), S. 103.

³ MIB I, S. 25.

⁴ Prokop, *Anekdota* XXII 38 = *Werke griechisch-deutsch*, Ed. O. Veh, Bd. 1 (München/Zürich ³1981), S. 191.

⁵ J.P.C. Kent, *Review of Adelson*, NC 1959, S. 237–239.

⁶ MIB I, S. 15, Anm. 52.



die Staatskasse oder eben in den Handel mit benachbarten Völkern geflossen. Smedley wiederum empfiehlt in seiner neueren Untersuchung zum grossen Fundaufkommen in Südrussland, die einzelnen Typen, also 20er, 22er und 23er, differenziert zu betrachten⁷. Eine mögliche finanztechnische Bedeutung innerhalb des Reiches braucht einen (wenig) späteren aussen(handels)politischen Hauptverwendungszweck nicht auszuschliessen.

Neue Antworten auf die Frage nach der primären und sekundären Bestimmung der reduzierten Solidi können hier nicht gegeben werden. Dieser Beitrag will vielmehr einige neue Typen vorstellen. Über die Fundorte wissen wir bei diesen Stücken leider nichts; dennoch wird die Materialbasis für die Theoriebildung in Sachen «reduzierte Solidi» besonders um Prägungen aus Provinzmünzstätten erweitert, was der Aussenhandelsesthese neue Nahrung geben dürfte.

Justinus II., 565–578

1

Reduzierter Solidus zu 20 Siliquae, Alexandria (?)

Vs.: DN I-VSTI-NVS PP AVC. Die Büste des Kaisers frontal, bartlos, mit Helm, Panzer und Paludamentum. Er hält Globus mit Victoriola in der Rechten und Schild mit Reiterdarstellung auf der linken Schulter.

Rs.: VICTORI-A AVCCCI. Frontal thronende Constantinopolis, den Kopf nach rechts, hält Lanze in der Rechten und Globus ohne Kreuz in der Linken. Links im Feld Kreuz. Im Abschnitt XXBO.

3,50 g. 180° (*Abb. 1*).

Aretusa, Lugano, Auktion 2, Oktober 1994, Nr. 477 (falsch bestimmt als Justinus I., 518–527).

Hahn hatte die Solidi des Justinus II. mit Kreuz auf der Rückseite nach Alexandria verwiesen. Sie unterscheiden sich von den Prägungen der Hauptstadt auch durch ihren abweichenden Stil. Bislang ist lediglich ein Typ zu 20 Siliquae mit dem Sigel OBXX in der Literatur ausgewiesen (MIB 15). Mit MIB 15¹ ist der Avers des neuen Typs vermutlich stempelidentisch; beim sonst unbekanntem Sigel XXBO (unter Heraclius gibt es BOXX) könnte es sich um ein Graveurversehen handeln.

Tiberius II. Constantinus, 578–582

2

Reduzierter Solidus zu 20 Siliquae, Konstantinopel (?)

Vs.: DM TIB C[ONS]-TANT PP AVC. Die Büste des Kaisers frontal mit Kreuzkrone, Panzer und Paludamentum. Er hält Kreuzglobus in der Rechten und Schild mit Reiterdarstellung auf der linken Schulter.

Rs.: VICTORI-A AVCCCH. Standkreuz auf 4 Stufen, darunter CONXX.

3,12 g (*Abb. 2*).

Numismatica Ars Classica, Zürich, Auktion D, März 1994, Nr. 2212 (Beschreibung fehlerhaft).

⁷ J. Smedley, *Seventh-Century Byzantine Coins in Southern Russia and the Problem of Light Weight Solidi*, in: W. Hahn & W.E. Metcalf (Ed.), *Studies in Early Byzantine Gold Coinage*. NS 17 (New York 1988), S. 111–130.

Unter Tiberius sind 20er Solidi mit dem Sigel OBXX in Konstantinopel geprägt worden (MIB 6). Von diesem Typ sind zwei oder drei Exemplare belegt, die alle aus der Offizin I stammen. Hingegen scheint man in der Offizin H zunächst einmal das für die vollgewichtigen Stücke übliche CONOB auf CONXX umgeschnitten zu haben – es sei denn, wir wollten das Novum von vornherein nach Sizilien verlegen, wo Hahn eine unter Mauricius Tiberius geprägte Münze mit demselben Sigel ansiedelt (MIB 29), von der neben der «Offizin» (Indictionsjahr?) € auch unter Θ gearbeitet wurde (vgl. Nr. 7). Allerdings halte ich die stilistische Abweichung von der hauptstädtischen Norm bei Nr. 2 für eine solche Zuweisung für zu geringfügig. Unter Tiberius werden in Ravenna übrigens Solidi zu 22 Siliquae mit dem Sigel C+N+B hergestellt, bei deren Stempeln ebenfalls das reguläre Sigel CONOB umgraviert worden ist (MIB 16).

Mauricius Tiberius, 582–602

3

Reduzierter Solidus zu 22 Siliquae, Konstantinopel 582/83

Vs.: DN TIB**€R** M-[AV]RIC PP AV. Die Büste des Kaisers frontal, mit Kreuzkrone, Panzer und Paludamentum. Er hält in der Rechten Kreuzglobus und Schild mit Reiterdarstellung auf der linken Schulter

Rs.: VICTORI-A AVCC**ΘS**. Frontal stehender Engel hält Chrismonstab in der Rechten und Globus ohne Kreuz in der Linken. Im Abschnitt OB+*.

4,10 g. 195° (*Abb. 3*).

Slg. des Verfassers.

Parallel zur dritten Emission vollgewichtiger Solidi unter Mauricius mit Kreuzkrone statt Federnhelm ist ein sehr seltener 22er-Solidus mit DN **MAVRIC** TIB-Legende bekannt, wohl von 583/84 (MIB 12)⁸. Von der ersten Emission mit einer geringfügig abgeänderten Tiberius-Legende, wahrscheinlich nur in den ersten Tagen der Regierungszeit des Mauricius ausgegeben (MIB 3), sind hingegen keine reduzierten Exemplare überliefert. Mit dem hier vorgestellten Stück ist nun für die zweite Emission ein 22er mit DN TIB**€R** **MAVRIC** aufgetaucht. Die von Adelson diskutierte Zuweisung jener reduzierten Solidi, deren Rückseitenumschrift auf **ΘS** endet, an Antiochien/Theoupolis⁹ – eine These, die auch von Bellinger und Grierson verteidigt wurde¹⁰ – darf mittlerweile als widerlegt gelten. Nicht zuletzt aus stilistischen Gründen kommt wohl nur Konstantinopel als Prägeort in Frage¹¹.

⁸ Zwei Exemplare, offenbar von verschiedenen Stempeln, sind mir bekannt: Adelson (Anm. 1), Nr. 99 und Auction Sotheby's, New York: William Herbert Hunt Collection: Byzantine Coins, Dezember 1990, Nr. 159.

⁹ Adelson (Anm. 1), S. 98–102.

¹⁰ DOC I, S. 133, zu Nr. 200.

¹¹ Es gibt vom späteren 22er Solidus des Mauricius mit Federnhelm und **ΘS**-Legendenende (MIB 13a) Exemplare, wo auf dem Stempel das Sigel CONOB in OB** oder OB+*, ein (unleserlicher) einzelner Offizinbuchstabe in **ΘS** umgraviert worden ist (Hunt Collection [Anm. 8], Nrn. 157 und 158).

Reduzierter Solidus zu 23 Siliquae, Konstantinopel

Vs.: DN MAVRC-TIb PP AVC. Die Büste des Kaisers frontal, mit Helm (Pendilien), Panzer und Paludamentum. Er hält in der Rechten Kreuzglobus. Rechts im Feld Stern.

Rs.: VICTORI-A AVCCI. Frontal stehender Engel hält Chrismonstab in der Rechten und Kreuzglobus in der Linken. Rechts im Feld Stern, links I. Im Abschnitt CONOB.

4,24 g (*Abb. 4*).

Baldwin's Auctions, London, Auction 5, Oktober 1995, Nr. 58
(Slg. P.J. Donald).

Unter Mauricius Tiberius wurden nach 584, vielleicht 587, Solidi zu 23 Siliquae eingeführt (MIB 11)¹². Daneben gab es in verschiedenen Offizinen eine Emission normalgewichtiger Solidi mit Beizeichen Φ (MIB 7), T (MIB 8), K (MIB 9) oder I (MIB 10) auf der *rechten* Seite des Reversfeldes. Über deren Auflösung ist viel gerätselt worden. Hahn nimmt an, es seien «speziell gekennzeichnete Donativmünzen»¹³. Das häufigste Beizeichen ist I¹⁴, von dem Hahn mutmasst, es sei jeweils auf einem von zehn Solidi angebracht worden. Bei Nr. 4 liegt die erste von Mauricius bekannte Kombination beider «Besonderheiten» vor: Der Stern zur Kennzeichnung der Untergewichtigkeit hat das Beizeichen I auf die linke Seite des Feldes verdrängt¹⁵. Unter Heraclius taucht in den Jahren 613 bis etwa 616 noch einmal ein äusserst seltener reduzierter Solidus, diesmal zu 22 Siliquae auf, ebenfalls mit dem Beizeichen I, freilich ordnungsgemäss rechts im Feld, da die Untergewichtigkeit bei 22ern ja im Siegel kenntlich gemacht wird (MIB 60).

Reduzierter Solidus zu 20 oder 22 Siliquae, Rom (?)

Vs.: DN MAVRC-TIb PP AVC. Die Büste des Kaisers frontal, mit Helm (Pendilien), Panzer und Paludamentum. Er hält in der Rechten Kreuzglobus.

Rs.: VICTORI-A AVCC Θ . Frontal stehender Engel hält Chrismonstab in der Rechten und Kreuzglobus in der Linken. Im Abschnitt OBXX (umgraviert aus OB+* oder umgekehrt).

3,95 g (*Abb. 5*).

Numismatica Ars Classica, Zürich, Auktion D, März 1994, Nr. 2223.

¹² Hahn ändert MIB III, S. 64f. die MIB II, S. 61 gegebene Datierung «bald nach 584» zu 587.

¹³ MIB II, S. 61.

¹⁴ MIB III, S. 74 kennt bereits 22 Stücke.

¹⁵ Vgl. P.J. Donald im Katalog der Baldwin's Auctions, London, Auction 5, Oktober 1995, S. 14.

6

Solidus zu 24 Siliquae, Rom (?)

Vs.: DN MAVRC-TIB PP AVC. Die Büste des Kaisers frontal, mit Helm (Pendilien), Panzer und Paludamentum. Er hält in der Rechten Kreuzglobus.

Rs.: VICTORI-A AVCCΘ. Frontal stehender Engel hält Chrismonstab in der Rechten und Kreuzglobus in der Linken. Im Abschnitt CONOB.

4,24 g (*Abb. 6*).

Numismatica Ars Classica, Zürich, Auktion D, März 1994, Nr. 2222 (fehlerhaft bestimmt).

Typ MIB 30: neue Offizin Θ.

Die italischen Goldprägungen unter Mauricius geben noch einige Rätsel auf. Nrn. 5 und 6 – mit rundem Stirnjuwel auf dem Helm – sind wohl Hahns römischer Gruppe zuzuschlagen, obschon MIB 30⁽¹⁾ und 31 eine stilistisch deutlich abweichende Vorderseitendarstellung zeigen. Das Porträt erinnert an die Serie jener häufigen Solidi mit dem breiten Gesicht des Kaisers, die früher nach Antiochia/Theoupolis verlegt worden sind (DOC 149–151), in denen Hahn aber keine eigenständigen Typen sah und ihre Prägung daher in Konstantinopel lokalisierte. Sehr nahe kommt unseren Stücken stilistisch MIB 30² (im Nachtrag MIB III, Pl. 57 – ebenfalls Rom). Bei Nr. 5 ist offensichtlich OBXX aus OB+* umgraviert worden – oder eher umgekehrt, entspricht das Gewicht doch etwa 21 Siliquae? Wir haben hier, wie auch bei der ähnlichen Nr. 6, eine ominöse «Offizin» Θ (vgl. Nr. 7) – Hahns römische Solidi weisen ein P bzw. ein S (MIB 30²) auf, wahrscheinlich für «prima» bzw. «secunda officina». Sollte man im Westen «tertia» zur Not mit Theta geschrieben haben? Zu beachten ist ferner, dass bei Nr. 5 der Globus, den die Victoria in der Linken hält, ein Kreuz trägt, der bei den 20ern mit CONXX der sizilischen Gruppe wie üblich fehlt. Demgegenüber findet sich auch beim römischen 22er ein Kreuzglobus (MIB 31).

7

Reduzierter Solidus zu 20 Siliquae, Sizilien (?)

Vs.: DN MAVRC-TIB PP AVI. Die Büste des Kaisers frontal, mit Helm (Pendilien), Panzer und Paludamentum. Er hält in der Rechten Kreuzglobus.

Rs.: VICTORI-A AVCCΘ. Frontal stehender Engel hält Chrismonstab in der Rechten und Globus ohne Kreuz in der Linken. Im Abschnitt CONXX.

3,40 g (*Abb. 7*).

Numismatica Ars Classica, Zürich, Auktion D, März 1994, Nr. 2224 (Beschreibung fehlerhaft).

8

Reduzierter Solidus ?, Sizilien (?)

Vs.: DN MAVRI-TIB PP AVI. Die Büste des Kaisers frontal, mit Helm (Pendilien), Panzer und Paludamentum. Er hält in der Rechten Kreuzglobus.

Rs.: VICTORI-A AVCCЄ. Frontal stehender Engel hält Chrismonstab in der Rechten und Kreuzglobus in der Linken. Im Abschnitt CONOB.

3,34 g. 210° (*Abb. 8*).

Slg. des Verfassers.

Bei Nr. 7 handelt es sich offenbar um eine Variante des bereits bekannten Typs MIB 29 (= DOC 258), aber mit Offizin/Indictionsjahr Θ . Dies ist insofern bedeutsam, als Hahn das Θ am Ende der Rückseitenlegenden von MIB 28 und 29 als Indictionsjahr nach dem Vorbild von Karthago interpretiert, was seines Erachtens nur für das Jahr 601/02 sprechen kann¹⁶, da die sizilischen Kupfermünzen in diese späte Phase der Regierung von Mauricius fielen¹⁷. Falls nun das Θ ein Indictionsjahr bezeichnen sollte, wäre 590/91 gemeint, so dass man entweder die Prägelücke von über einem Jahrzehnt erklären oder die Θ -Stücke ins Jahr 586/87 legen müsste. Andererseits – und dies scheint mir plausibler – ist auch eine (Pseudo-)Offizinangabe denkbar, wie sie bei einem wohl sizilischen Follis vorzukommen scheint (MIB 139, dort Δ). An der Zugehörigkeit von Nr. 7 zu dieser von Hahn des Herrscherporträts (viereckiges Stirnjuwel) wegen nach Sizilien gewiesenen Gruppe besteht kein Zweifel. Für die alte Zuschreibung an Konstantina in Numidien¹⁸ spricht wenig.

Ein besonderes Problem wirft die Metrologie bei der sizilischen Goldprägung auf. Die vier mir vorliegenden, gekennzeichneten 20er – Nr. 7, DOC 258 und zwei weitere Exemplare Typ MIB 29¹⁹ – sind unbeschnitten, aber bei vorzüglicher bis stempel-frischer Erhaltung stark untergewichtig: Nr. 7 wiegt knapp 18 Siliquae, DOC 258 und das Stück von Lanz mit jeweils 2,93 g sowie das vierte von Aretusa mit 2,97 g etwa 15,5 Siliquae. Bei MIB 28 verfüge ich über die Gewichtsangaben von DOC 257 (gelocht) mit 4,50 g, von einem Exemplar mit 4,30 g²⁰, von Nr. 8, die mit 3,34 g noch gerade 17,5 Siliquae auf die Waage bringt, sowie von einem weiteren Stück im Handel mit 3,19 g²¹. Das Münzbild ist jeweils das eines vollgewichtigen 24ers, und das Gewicht der letzten beiden Stücke scheint weder durch nachträgliche Beschneidung noch sonstige Beschädigung wesentlich beeinträchtigt zu sein. Die bei DOC 258 gestellte Frage, ob es sich wirklich um einen Solidus zu 20 Siliquae handelt, wie das Sigel suggeriert²², müsste – mit mehr Material – noch einmal im Blick auf die ganze Gruppe ernsthaft behandelt werden. Auf Anhieb drängt sich die Feststellung auf, dass in dieser Prägestätte, aus welchen Gründen auch immer, stark verkleinerte Schrötlinge im Gebrauch waren.

Bei der römischen Gruppe habe ich auf die mögliche Übergewichtigkeit von Nr. 5 bereits hingewiesen (falls es ein 20er sein sollte), wogegen Nr. 6 in tolerierbarem Rahmen untergewichtig ist.

Phokas, 602–610

9

Reduzierter Solidus zu 23 Siliquae, Konstantinopel 602/03

Vs.: ON FOCAE-PERP AVC. Die Büste des Kaisers frontal, mit Spitzbart, Kreuzkrone, Pendilien, Panzer und Paludamentum. Er hält in der Rechten Kreuzglobus. Kein Stern rechts im Feld.

¹⁶ MIB II, S. 63.

¹⁷ MIB II, S. 73.

¹⁸ DOC I, S. 361, zu den Nrn. 257–263.

¹⁹ Aretusa, Lugano, Auktion 2, Oktober 1994, Nr. 487 (falsch bestimmt), und Numismatik Lanz, München, Auktion 74, November 1995, Nr. 871.

²⁰ Numismatik Lanz, München, Auktion 74, November 1995, Nr. 870.

²¹ A.H. Baldwin & Son Ltd., London, A Selection of Byzantine Coins 18, November 1995, Nr. 20.

²² DOC I, S. 362, zu Nr. 258.

Rs.: VICTORI-A AVCCZ. Frontal stehender Engel hält Chrismonstab in der Rechten und Kreuzglobus in der Linken. Rechts im Feld Stern. Im Abschnitt CONOB.

4,27 g (*Abb. 9*).

Baldwin's Auctions, London, Auction 5, Oktober 1995, Nr. 73

(Slg. P. J. Donald).

10

Solidus zu 24 Siliquae, Konstantinopel 602/03

Vs.: ON FOCAE-~~PERP~~ AVC. Die Büste des Kaisers frontal, mit Spitzbart, Kreuzkrone, Pendilien, Panzer und Paludamentum. Er hält in der Rechten Kreuzglobus.

Rs.: VICTORI-A AVCCZ. Frontal stehender Engel hält Chrismonstab in der Rechten und Kreuzglobus in der Linken. Im Abschnitt CONOB.

4,44 g. 195° (*Abb. 10*).

Slg. des Verfassers.²³

Typ MIB 4: neue Offizin Z.

11

Reduzierter Solidus zu 23 Siliquae, Konstantinopel 602/03

Vs.: ON FOCAE-~~PERP~~ AVC. Die Büste des Kaisers frontal, mit Spitzbart, Kreuzkrone, Pendilien, Panzer und Paludamentum. Er hält in der Rechten Kreuzglobus. Kein Stern rechts im Feld.

Rs.: VICTORI-A AVCC~~Θ~~. Frontal stehender Engel hält Chrismonstab in der Rechten und Kreuzglobus in der Linken. Rechts im Feld Stern. Im Abschnitt CONOB.

4,23 g. 195° (*Abb. 11*).

Slg. des Verfassers.

Trotz des fehlenden Sternes auf dem Avers haben wir hier eine reguläre und nicht hybride 23er-Prägung vor uns²⁴, fehlt doch manchmal auch bei der späteren 23er-Emission mit der ONFOCAE-Legende und der Pendilienkrone der Stern auf dem Avers (MIB 13b). Der Umstand, dass in wenigstens zwei Offizinen 23er mit entsprechendem Gewicht und verschiedenen Vorderseitenstempeln hergestellt worden sind, schliesst die Möglichkeit eines Versehens aus. Es handelt sich um einen Typen aus der zweiten Soliduserie von Phokas mit einer auf ON beginnenden, allerdings dativischen Vorderseitenumschrift, mit deren Ausgabe wohl im Dezember 602 begonnen wurde²⁵. Somit ist es der früheste der publizierten reduzierten Solidi von Phokas und der einzige mit einer FOCAE-Legende. Hahn kann vom vollgewichtigen

²³ Ein wahrscheinlich stempelidentisches Exemplar bei Baldwin's Auctions, London, Auction 5, Oktober 1995, Nr. 74 (Slg. P. J. Donald): 4,40 g.

²⁴ Als «mule» wurde Nr. 9 von P. J. Donald im Katalog der Baldwin's Auctions, London, Auction 5, Oktober 1995, S. 16 beschrieben. Die dort angegebene, auf Simon Bendall zurückgehende Zuweisung der Münze nach Thessalonika halte ich für wenig plausibel.

²⁵ MIB, S. 76.

ONFOCA ϵ -Solidus (MIB 4) die Offizine ϵ und Θ (Nachtrag MIB III) nachweisen; neu kommt zu den anderswo schon vorgestellten S und I²⁶ parallel zum 23er (Nr. 9) noch Z hinzu (Nr. 10).

Heraclius und Heraclius Constantinus, 613–641

12

Solidus zu 24 Siliquae, Jerusalem (?) 612/617

Vs.: ddNN h ϵ RACLIYS ϵ T [h ϵ RA] CONST PP AV. Die frontale Büste des Heraclius mit kurzem Bart links, die des bartlosen Heraclius Constantin kleiner rechts, jeder mit Kreuzkrone und Chlamys. Zwischen den Köpfen im Feld Kreuz.

Rs.: VICTORIA-AVSYI. Standkreuz auf 3 Stufen, darunter CONOB. Rechts im Feld Stern.

4,551 g. 225° (Abb. 12).

Sammlung der Georg-August-Universität Göttingen im Archäologischen Institut. Erworben im Libanon²⁷.

Bislang war nur ein Stück dieser Münze MIB 78 ausgewiesen (Istanbul), von dem Hahn das Gewicht nicht kannte, weswegen er offen lässt, ob es sich wegen des Sterns im Reversfeld um einen reduzierten Solidus zu 23 Siliquae handle²⁸. Das stempelidentische Göttinger Exemplar falsifiziert nun eine solche Vermutung²⁹.

Andreas U. Sommer, lic. phil.

Blochmonterstrasse 5

4054 Basel

Abbildungsnachweise

1: Aretusa S.A., Lugano

2, 5, 6, 7: Numismatica Ars Classica, Zürich

3, 8, 10, 11: Verfasser

4, 9: Baldwin's Auction, London

12: Georg-August-Universität Göttingen, Archäologisches Institut

²⁶ A.U. Sommer, Unedierte Varianten zur byzantinischen Numismatik II: Phokas, Münzen-Revue 22, 1990, Nr. 5, S. 538.

²⁷ Ich danke Herrn PD Dr. Christof Boehringer herzlich, diese Münze der von ihm betreuten Göttinger Sammlung hier vorstellen zu dürfen.

²⁸ MIB III, S. 90.

²⁹ Ein Katalog der interessanten Byzantiner-Sammlung der Universität Göttingen wird zum Druck vorbereitet.



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6



Abb. 7



Abb. 8



Abb. 9



Abb. 10



Abb. 11



Abb. 12

